

Kind und Kegel

von
Isabel Siebert

In Leipzig wachsen zwei Drittel aller Kinder nicht in einem gemeinsamen Haushalt mit beiden Eltern auf. Zum Vergleich: Im Bundesdurchschnitt liegt die Zahl bei etwa einem Drittel.

Nach den Ursachen für diese besonders hohe Alleinerziehendenquote zu fahnden ist müßig – und unnütz. Zum Glück leben wir in freiheitlichen Zeiten. Der Staat schreibt uns keine Lebens- oder Partnerschaftsform vor.

Allerdings tragen wir eine besondere Verantwortung dafür, dass Kinder in unserer Gesellschaft alle Chancen erhalten und in einer sicheren und kinderfreundlichen Umgebung aufwachsen können. Auch für die allein erziehenden Mütter muss liberale Politik streiten, auch ihnen muss Chancengleichheit zuteil werden. Erstens, weil im Gesellschaftsbild der Liberalen Frauen ganz selbstverständlich berufstätig sind und ihnen auch mit Kind die Chance dazu offen stehen muss. Zweitens, weil unsere Gemeinschaft zu überaltern droht und alle möglichen Maßnahmen ergreifen muss, um die Entscheidung für Kinder nicht durch berufliche oder finanzielle Nachteile zu erschweren.

So wird aus privaten Lebensentscheidungen ein Thema für die Politik. Denn die Bedürfnisse von Kindern und ihren (meistens) Müttern, die ohne (meistens) den Vater ihren Alltag zu bewältigen haben, sind ganz besondere. Eine Vollzeitbeschäftigung ist mit Klein- und Grundschulkindern kaum denkbar: Wenn Kinderkrankheiten zuhause auskuriert werden müssen, haben Arbeitgeber oft wochenlang Arbeitsausfälle – von der Zeit des Mutterschutzes ganz abgesehen. Zwischen Kita oder Schule und dem Abendessen gibt es eine Zeit, in der jemand zuhause sein muss. Überhaupt muss die Arbeitszeit sich streng an den Tagesabläufen der Kleinen orientieren, wenn der zweite Elternteil sich nicht am Alltag beteiligt. Das kann nicht immer gelingen. Folge: Arbeitslosigkeit oder Teilzeitbeschäftigungen, die wiederum dazu führen, dass Alleinerziehendenhaushalte finanziell besonders häufig von Armut bedroht sind.

Für die Politik muss die Zielsetzung klar sein: Wir brauchen flexible Betreuungsangebote in Krippen, Kitas und Schulhorten – nicht nur flexible Öffnungszeiten, sondern auch die Möglichkeit einer unregelmäßigen Nutzung von Früh- oder Spätbetreuung, Anlaufstellen für Rat- und Hilfesuchende sowie Angebote und Informationen für Arbeitgeber, die ihre Angestellten unterstützen wollen. Die Rückkehr in die Arbeitswelt nach dem Mutterschutz darf nicht durch falsche Anreize wie das sächsische Landeselterngeld, das nur an Eltern ausgezahlt wird, die kein Kita- oder Krippenangebot nutzen, verzögert bzw. zum finanziellen Nachteil werden. Kinderschutz muss sicherstellen, dass zuhause betreute Kinder in ihrer Entwicklung nicht zurückfallen und ihre sozialen, intellektuellen und körperlichen Fähigkeiten gefördert werden, damit alle Kinder am „Start“ – bei der Einschulung – auf gleich hohem Niveau starten. Zuletzt die schwierigste aller Aufgaben: Gesellschaftliche Ausgrenzung, die Vernachlässigung von Kindern und eine Überforderung und Vereinsamung der Alleinerziehenden müssen so bald und so gut es geht verhindert werden. An dieser Stelle tappt der Ordnungsstaat nur allzu leicht in die Bevormundungsfalle. Diesen Fehler muss liberale Politik verhindern. Das Jugendamt und soziale Dienste dürfen nicht als Vormund, sondern müssen als Ratgeber und Helfer auftreten. Und Nachbarn müssen ihr offenes Ohr dafür einsetzen, Kindern zu Hilfe zu sein, statt nur zur Durchsetzung der Hausruhe.

Wir brauchen eine Vielfalt von kleinen und großen Angeboten zur Unterstützung von alleinerziehenden Eltern in Leipzig. Aufgeschlossenheit und Verständnis für die besondere Abhängigkeit von Mutter und Kind. Einen Teil kann Politik leisten, den anderen müssen wir uns alle gemeinsam vornehmen. Eins nicht zu vergessen: Hut ab vor allen allein erziehenden Müttern und Vätern, die zwischen Arbeit, Eternabend und der Gutenachtgeschichte den Alltag meistern!

In dieser Ausgabe

Titel

Kind und Kegel

Seite 1

FDP Intern

Grußwort des Kreisvorsitzenden

Termine

Bericht vom Programmparteitag

Seite 2

Forum

Kreiskongress der Jungliberalen
Moritz Melchior von JuLis verabschiedet

Mentoring-Programm absolviert

Mitgliederversammlung des
Ortsverbandes Leipzig Ost

Seite 3

FDP Intern

Diskussionsabend für Mitglieder etabliert
Kandidaten für Landtag und Bundestag
aufgestellt

Impressum

Seite 4

Aus dem Plenum

Chancen für Einheits-Denkmal
in Leipzig nutzen!

EU-Pflanzenschutzpolitik:
Bauernaufstand gerechtfertigt

FDP-Fraktion für Liberalisierung des
Rauchverbots

Seite 5

Forum

Stadtratswahl am 7. Juni 2009
- Kandidatenvorschläge -

Seite 6

Die nächste Ausgabe erscheint am 19.
Januar. Lust mitzumachen? Über
Einsendungen bis zum 15. Januar
freuen wir uns.



Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, die Wahlen im nächsten Jahr rücken immer näher. Das hat auch Auswirkungen auf die Parteiarbeit. Im Oktober hatten wir auf dem Parteitag unser Programm für die Stadtratswahl beschlossen. Bereits einen Monat später stand die Nominierung der neun Direktkandidaten für die Bundes- und die Landtagswahl an. Unser Team stellt sowohl hinsichtlich des beruflichen und inhaltlichen Hintergrunds als auch bezüglich des Altersquerschnitts ein attraktives Angebot für die Wähler aber auch für die bevorstehende Wahl der Landeslisten dar. Für die Vorbereitung der anstehenden Wahlen hat der Vorstand ein Wahlkampfteam unter der Leitung von Isabel Siebert gebildet. Neben dieser organisatorischen Vorbereitung der Wahlen steht am 28. Februar 2009 die personelle Vorbereitung der Stadtratswahl an. Wir können in Leipzig bis zu 110 Kandidaten aufstellen. Besonders wichtig sind als Angebote für die Wähler die Spitzenkandidaten in den 10 Wahlkreisen. Ich hatte im Auftrag des Vorstands mit

über 20 Parteifreunden Einzelgespräche geführt. Herzlichen Dank an alle, die sich dafür die Zeit nahmen und sich auch bereit erklärten, für den Stadtrat zu kandidieren. Im Ergebnis schlägt Ihnen der Vorstand für jeden Wahlkreis einen Spitzenkandidaten vor. In zwei Fällen hatten wir sogar die Qual der Wahl, uns zwischen zwei Parteifreunden entscheiden zu müssen, die für die FDP als Spitzenkandidat antreten

wollen. Eine kurze Vorstellung der vorgeschlagenen Personen finden Sie in dieser LLZ. Die Entscheidung über die Spitzen- und die weiteren Kandidaten trifft der Parteitag am 28. Februar 2009. Der Landesparteitag hat Holger Kraemer zum Sächsischen Spitzenkandidaten für die Europawahl gewählt. Ich bin mir sicher, dass Holger Kraemer seinen Platz auf der Bundesliste verteidigen wird. Aus Leipzig wurden sechs Delegierte für diesen Listenparteitag am 17. Januar 2009 gewählt. Auch das ist ein schöner Erfolg für unseren Kreisverband. Wir sind für die bevorstehenden Aufgaben gut gerüstet. Das zeigen auch die aktuellen Umfragen aus dem November. Sowohl bei der Umfrage der SPD- als auch der FDP-Landtagsfraktion liegen wir bei der Landtagswahl bei 9 %. Das macht Mut und zeigt, dass wir auch bei der Stadtratswahl unser Ergebnis deutlich verbessern können.

Ihr

 Sven Morlok

TERMINE

Mittwoch 26. November 19 Uhr

Forum zur Sicherheitspolitik im Paulaner Restaurant, Klostersgasse 3-5

Freitag 28. November 16:30 Uhr

Landesfachausschuss Soziales, Familie und Demographie im Paulaner, Klostersgasse 3-5

Mittwoch 3. Dezember 20 Uhr

FDP Stammtisch im Paulaner, Klostersgasse 3-5

Mittwoch 7. Januar 20 Uhr

FDP Stammtisch im Paulaner, Klostersgasse 3-5

Samstag 17. Januar 11 Uhr

Europaparteitag der FDP im Estrel Convention Center in der Sonnenallee 225, 12057 Berlin

Montag 19. Januar 20 Uhr

Diskussionsabend im Kraemerladen, Kupfergasse 2

Samstag 31. Januar 10 Uhr

Landesvertreterversammlung der FDP Sachsen in der Herderhalle, Rudolf-Renner-Straße 14, 01796 Pirna

Bericht vom Programmparteitag

Am 18. Oktober trafen sich die Leipziger Liberalen zum Kreisparteitag im Studio 3 des Leipzigfernsehens. Wichtigster Tagesordnungspunkt: Die Beratung des Wahlprogramms zur Stadtratswahl 2009. Bereits seit Beginn des Jahres hatte die FDP in Arbeitsgruppen, mit Themenabenden und Podiumsdiskussionen am Arbeitsprogramm für ihre Stadtratsfraktion nach den Wahlen 2009 gearbeitet. Am Ende wurde ein 18-seitiges Papier mit großer Mehrheit beschlossen. Im Mittelpunkt stehen die Themen Familie und Arbeit. Junge, gut ausgebildete Leute und ihre Familien sind die Zukunft Leipzigs. Die kommen und bleiben nur bei uns in der Stadt, wenn sie Arbeit fin-

den und ihre Kinder gut betreut und ausgebildet wissen. Aber Kita- und Krippenplätze sind oft nicht in Wohnortnähe zu bekommen, die Suche danach ist immer noch bürokratisch, viele Kitas und Schulen sind in maroden Gebäuden untergebracht und auf Alleinerziehende hat sich die Politik in Leipzig noch gar nicht eingestellt.

Neben dem Konzept für ein familien- und kinderfreundliches Leipzig und umfassenden Vorschlägen für eine bessere Wirtschaftsförderung für mehr Arbeitsplätze wartet das FDP-Programm mit dem Ruf nach einer umfassenden Wende in der Arbeitsvermittlung auf:

Leipzig soll Optionskommune werden und in Zukunft selbst für die ALG-II-Empfänger verantwortlich sein.

Wir sind vor Ort näher dran an den Problemen der Menschen, können auch ihre Chancen besser einschätzen. Die Regeln, die für München oder Stuttgart passen, taugen einfach nicht für Leipzig. Unsere Vermittler brauchen mehr Freiraum und weniger Bürokratie. Das A und O sind aber neue Arbeitsplätze. Das Ziel der Wirtschaftsförderung muss es sein, hier in der Stadt neue Unternehmen mit eigenem Know How anzusiedeln, statt verlängerte Werkbänke. So entstehen Wertschöpfung und sichere Arbeitsplätze in Leipzig. (isi)

Kreiskongress der Leipziger Jungliberalen

Am 19.11. trafen sich die Leipziger Jungliberalen zu ihrem diesjährigen Herbstkongress im „Paulaner“. Insgesamt waren 17 Teilnehmer zu Gast (davon 15 Stimmberechtigt). Neben der Wahl des neuen Kreisvorstandes gab es einen wehmütigen Abschied zu vollziehen und natürlich auch jede Menge Anträge zu diskutieren. Der neue Kreisvorstand setzt sich nach satzungsgemäßer Wahl nun wie folgt zusammen: Anja Birnbaum (Kreisvorsitzende), Philipp Rössel (stv. Kreisvorsitzender, Pressesprecher), Marcus Viefeld (stv. Kreisvorsitzender), Robert Hesse (Schatzmeister), Andreas Hoffmann (Beisitzer), Martin Manig (Beisitzer), Stephan Preuß (Beisitzer), André Zänker und Reik Hesselbarth (Kassenprüfer). Nicht wieder angetreten sind: Robert Däbritz, Gunnar Späing, Christiane Proske und Linda Näther.

Im Anschluss an die Wahl des Kreisvorstandes leitete das Tagungspräsidium, verkörpert durch Moritz Melchior, in die Antragsdiskussion über. Antrag 1 „Für eine Glaswand im Paulinum“ wurde nach mehreren Änderungsanträgen angenommen. Antrag 2 „Keine Entwicklungshilfe für Indien und China“ und Antrag 3 „Kein Bologna-Prozess in der Medizin“ wurden zur weiteren Behandlung an den Kreisvorstand verwiesen. „Leipzig braucht ein Einheitsdenkmal“ (Antrag 4) wurde ebenfalls nach einigen Änderungsanträgen angenommen. Alle Anträge sind unter www.julis-leipzig.de zu finden. In einem Dringlichkeitsan-

trag, gestellt von Robert Hesse, Andreas Hoffmann und André Zänker wurde das Thema der staatlichen Unterstützung für insolvenzgefährdete Unternehmen noch einmal auf den Tisch gebracht. Nach kritischer Beleuchtung hat man sich auch hier darauf geeinigt, den Antrag an den Kreisvorstand zu verweisen und ihn an einem programmatischen Abend weiter zu behandeln. Zwischen all der Politik und satzungsgemäßigem Verfahren blieb aber auch ein wenig Zeit, sich herzlich von einem langjährigen Leipziger JuLi zu verabschieden. Moritz Melchior schied nach 18 Jahren Leipziger Jungliberale „altersbedingt“ aus (mehr dazu im Artikel: Moritz Melchior wird von Leipziger JuLis verabschiedet). Nach über vier Stunden mit hitzigen Debatten und trotzdem nicht zu kurz gekommenen Spaß ging der Kreiskongress gegen 22:30 Uhr zu Ende. Der neue Kreisvorstand verabschiedete sich mit der einhelligen Meinung, die Kandidaten der FDP im Superwahljahr 2009 mit jeder Menge „Manpower“ zu unterstützen. Zudem setzt man viel Hoffnung darauf, im Zuge des Wahlkampfes auch neue Mitglieder für die Jungliberalen gewinnen zu können. Trotzdem sollen bei all der Wahlkampfunterstützung für die FDP die JuLis-Veranstaltungen und Aktivitäten wie der neu eingeführte Kinoabend und auch die regelmäßigen Mitgliedertreffen dabei nicht zu kurz kommen.

Philipp Rössel

Moritz Melchior wird von Leipziger JuLis verabschiedet



So ist das bei den JuLis: Mit 35 ist Schluss. Daher wurde bei dem Kreiskongress der Leipziger Jungen Liberalen Moritz Melchior

feierlich verabschiedet. Moritz war seit 1990 einer der ersten Mitstreiter der Jungliberalen Aktion Sachsen, durfte sich in Landes- und Bundesvorstand ein-

bringen, und natürlich war er auch für die Leipziger JuLis über viele Jahre ein prägendes Mitglied. „Gern hätte ich die 20 noch voll gemacht“ so Moritz. Unter tosendem Applaus der Teilnehmer des Kreiskongresses wurde er am Abend gebührend verabschiedet. Als Dankeschön für die vielen aktiven Jahre erhielt Moritz ein Ramazzotti Survival-Kit und als besonderes Schmankerl einen Platz in der „Ahnengalerie“ der Ständigen Vertretung. Dort war er bei unzähligen Veranstaltungen der Jungen Liberalen zu Gast. Die Leipziger JuLis wünschen ihm alles Gute, vor allem für seine Aufgaben in Diensten der FDP – für die er glücklicherweise längst noch nicht zu alt ist.

P. Rössel und M. Viefeld



Mentoring-Programm absolviert

Am 12. November erhielt in Berlin der erste Absolventen-Jahrgang des Mentoring-Programms „Top Nachwuchs Talent“ seine Urkunden. Gratulanten waren Barbara Genscher, Cornelia Pieper MdB und Hans-Jürgen Beerfelz. Unter den 30 Absolventinnen aus dem gesamten Bundesverband war auch Isabel Siebert aus Leipzig, deren Mentor der Bundestagsabgeordnete Christoph Waitz gewesen ist. Isabel Siebert hat im vergangenen Jahr erfolgreich verschiedene Seminare und Praktika absolviert, konnte von einem persönlichen Coaching profitieren und ist Mitglied eines bundesweiten Netzwerks geworden. Ziel des Mentoring-Programms ist es, den weiblichen Nachwuchs in der FDP mit dem Know How für das politische Tagesgeschäft, persönlicher Betreuung und einer besseren Vernetzung in der Partei zu fördern.

Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Leipzig Ost

Die Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Ost fand am 07.10.2008 auf dem Betriebsgelände der Heiterblick GmbH (LEOLINER Fahrzeug Bau GmbH) in der Spinnereistrasse statt. Der Abteilungsleiter Fertigung, Herr Muck, führte die Parteifreunde durch das Betriebs- und Produktionsgelände. Direkt vor Ort konnten wir uns über das Unternehmen, dessen Entwicklung, sowie dessen Perspektiven und Zukunftschancen informieren. In regen Gesprächen konnten die vielen Fragen unserer Mitglieder zu Produktionsverfahren, Abläufen und Zukunftsaussichten professionell beantwortet werden. Im Dezember 2004 bestellten die Leipziger Verkehrsbetriebe 30 LEOLINER. Im April 2006 wurden die ersten beiden abgeliefert. Zurzeit wird der letzte LEOLINER für die Leipziger Verkehrsbetriebe gefertigt und demnächst ausgeliefert. Anregungen seitens des Unternehmens will der Ortsverband in die politische Arbeit mit einbinden.

Marko Liebscher

Diskussionsabend für Mitglieder etabliert

Bereits zum zweiten Mal hat der Diskussionsabend der FDP Leipzig stattgefunden. Beim ersten Treffen im September standen Themen der Kommunalpolitik, insbesondere der Entwurf für das mittlerweile verabschiedete Kommunalwahlprogramm, im Mittelpunkt. Dabei wurde die Forderung, langfristig 5% des Kulturretats für die freie Szene Leipzig bereitzustellen sowie eine gezielte Förderung der Institutionen, die Leipzig national und international bekannt machen (Gewandhaus und Thomanerchor), erörtert. Unter dem Eindruck sehr „kontroverser Inszenierungen“ an der Leipziger Oper in der jüngsten Vergangenheit herrschte in der Runde schnell Einigkeit, dass Veränderungen in der Kulturpolitik notwendig sind. Sehr kontrovers wurde, wie auch später auf dem Kreisparteitag, das Thema Videoüberwachung an öffentlichen Plätzen diskutiert. Weitere Themen des Kommunalwahlprogramms, wie beispielsweise das Konzept für eine kinderfreundliche Stadt Leipzig, wurden ebenfalls besprochen. An unserem zweiten Diskussionsabend im Oktober war die Landespolitik im Mittelpunkt. Der Abend stand unter dem Eindruck neuer Hiobsbotschaften

aus der Finanzbranche und erster Vorahnungen der Auswirkungen auf die Konjunktur speziell in Deutschland. Zunächst ging es um die Auswirkungen der Finanzkrise auf das Land Sachsen, die unser Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete, Sven Morlok, erläuterte. Wesentlich bei den direkten Belastungen seien die Bürgschaften für die Sachsen LB sowie der Beitrag des Landes Sachsen für die Hilfsprogramme der Bundesregierung. Aus der Sicht von Sven Morlok ist die Beteiligung des Landes Sachsen mit ca. 300 Mio. Euro an dem Hilfsprogramm vertretbar. Dieses Ergebnis kommt zustande, weil die Belastungen der Länder für ihre Landesbanken bei der Verteilung berücksichtigt wurden. Hier liegen für das Land Sachsen die größten Risiken: Die Bürgschaften, die das Land beim Notverkauf der SachsenLB an die Landesbank Baden-Württemberg bereitstellen musste, machen 2.700 Mio. Euro aus. Wie Sven Morlok betonte, ist bei diesen Bürgschaften aber keineswegs sicher, welcher Betrag davon tatsächlich eingefordert und ob überhaupt ein Mittelabruf stattfinden wird. Die Bürgschaften laufen noch bis Ende des Jahres 2010 und solange schwebt damit auch dieses

Insgesamt boten die beiden Diskussionsabende interessante Einblicke in Themen, die auch bei uns in der Partei teilweise kontrovers diskutiert werden. Wir setzen die Diskussionen an unserem nächsten Termin fort – wir treffen uns am 19. Januar 2009 um 20:00 Uhr wieder im Krahmerladen!

Torsten Gülker

LEIPZIGER LIBERALE ZEITUNG
Zeitung der Freien Demokratischen Partei
in Leipzig

Impressum:

V.i.S.d.P.: Sven Morlok, MdL

Chefredakteurin: Isabel Siebert (isi)

Stellvertreter: Knut Keding

Anzeigenleiterin: Isabel Siebert

Bild, Layout, Satz, Druck: K. Wege

Herausgeber u. Redaktion: FDP Leipzig, Kupfergasse 2, 04109 Leipzig; siebert@fdp-leipzig.de

Die veröffentlichten Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder und müssen nicht der Meinung der Partei entsprechen.

Kandidaten für Landtag und Bundestag aufgestellt

Am Samstag, den 15. November trafen sich die Leipziger Liberalen erneut zu einem Kreisparteitag und den Wahlkreis-Konferenzen für die Landtags- und Bundestagswahlen 2009. Zu Beginn stimmte der Gastredner Holger Zastrow, sächsischer FDP-Fraktions-Landesvorsitzender, auf das Superwahljahr 2009 ein. Für die Leipziger Landtagswahlkreise 25 bis 31 nominierten die Liberalen anschließend ihre Kandidaten:



WK 25

Sandra Biesel (31), Betriebswirtin

WK 26

René Hobusch (32), Rechtsanwalt

WK 27

Ralf-Peter Wirth (50), Kinderarzt

WK 28

Sven Morlok (46), Geschäftsführer

WK 29

Nico Müller (26), Angestellter

WK 30

Isabel Siebert (31), Angestellte

WK 31

Carsten Pommer (27), Assistenzarzt

Zudem ernannte der FDP-Kreisverband mit 94 Prozent der Stimmen Sven Morlok zum Spitzenkandidaten für die Landes-

liste der FDP Sachsen, die am 31. Januar 2009 in Pirna aufgestellt werden soll. Sven Morlok kommentiert: "Wir haben heute eine tolle Truppe gewählt. Das ist ein überzeugendes Angebot für alle Leipziger Wählerinnen und Wähler. Wir wollen in Sachsen mitregieren! Nur nicht um jeden Preis: Bei der Bildungspolitik und beim Schutz der Bürgerrechte muss sich die Union deutlich auf uns zu bewegen, sonst wird das nichts!" Für die Leipziger Bundestagswahlkreise 153 und 154 stellte die FDP ebenfalls Kandidaten auf:

WK 153
Marcus Viefeld (33)
selbständiger Programmierer

WK 154
Cornel Janßen (43),
Beteiligungsmanager

(isi)

Chancen für Einheits-Denkmal in Leipzig nutzen!

Leider hat die Große Koalition noch keinen konkreten Antrag zur Durchführung des Wettbewerbes und der Finanzierung des Denkmals vorgelegt. Damit sind die Chancen, die Errichtung eines Einheits- und Freiheitsdenkmals auch in Leipzig in das Denkmalkonzept des Bundes einzubeziehen, weiter gesunken. Um dieses Projekt dennoch zu realisieren, müssen jetzt die Stadt Leipzig und der Freistaat Sachsen aktiv werden. Wenn Leipzig rechtzeitig zum 20. Jahrestag des Mauerfalles ein Denkmal erhalten soll, ist

es jetzt höchste Zeit zu handeln. Dabei haben Sachsen und Leipzig die große Chance, den Bund noch zu überholen. Denn das Berliner Denkmal wird nicht rechtzeitig zum Jahrestag fertig.

Nach dem jetzigen Zeitplan ist bis zu diesem Zeitpunkt nur der Wettbewerb abgeschlossen mit dem Denkmalsentwürfe prämiert werden. Die bislang unberücksichtigten Kosten für die nötige Sanierung des Denkmalssockels schreiben ein weiteres Fragezeichen hinter das Projekt.

Das Land Sachsen und die Stadt Leipzig könnten mit einer eigenen Initiative ein Denkmal gestalten mit dem den Bürgerdemonstrationen in Leipzig und anderen Städten in der DDR ein Gesicht gegeben wird. Dazu sollte möglichst bald ein Wettbewerb ausgeschrieben werden, der nicht nur Entwürfe von Künstlern berücksichtigt, sondern sich insbesondere auch der Bürgerschaft öffnet.

Christoph Waitz, Bundestag

EU-Pflanzenschutzpolitik: Bauernaufstand gerechtfertigt

Der Umweltausschuss hat über das sogenannte Pflanzenschutzpaket abgestimmt. Die EU-Staaten sollen demnach Reduktionsziele für den Pflanzenschutz festschreiben. Für bestimmte Pflanzenschutzmittel verlangt der Ausschuss, dass Behandlungen damit oder die verkaufte Menge in den nächsten fünf Jahren um mindestens 50% zurückgehen. So werden bündelweise Wirkstoffe verboten, allein wegen abstrakter Gefährlichkeit. Davor hatte die FDP seit 2007 immer wieder gewarnt. Die nun seit Wochen laufende Protestkampagne der deutschen Bauern ist gerechtfertigt.



ner pauschalen Reduzierung der Pflanzenschutzmittel ruiniert die EU ihre Landwirte und trägt dazu bei, dass die Lebensmittelpreise weiter steigen. Das Ergebnis wären nicht gesunde Lebens-

mittel, sondern dass sie aus Regionen importiert werden, in denen Pestizide gar nicht reguliert sind. Dem Standpunkt des Umweltausschusses liegt die romantisch verklärte Vorstellung zugrunde,

dass eine Rückkehr zum extensiven Anbau möglich sei. In der Diskussion im Parlament wird nun ausgeblendet, dass Pflanzenschutzmittel wichtige Werkzeuge der Agrarwirtschaft sind. Der Verordnungsentwurf unterstellt zudem, dass die Landwirte nicht für ihre Produkte, Böden und Kosten selbst an einer Minimierung der Pflanzenschutzmittel interessiert sein würden.

In der demnächst anstehenden Abstimmung im Parlament wird die FDP sich gegen die Position des Umweltausschusses aussprechen und weiter für Kompromissvorschläge streiten, denen eine nüt-

Der Verordnungsansatz ignoriert das tatsächliche Risiko beim Einsatz auf dem Feld. Dabei sollte dieses Risiko das Kriterium zur Beurteilung sein. Mit ei-

nerne und risikoorientierte Herangehensweise zugrunde liegt.

Holger Kraemer, Europaparlament

FDP-Fraktion für Liberalisierung des Rauchverbots

Die FDP-Landtagsfraktion hat im November im Sächsischen Landtag einen Gesetzentwurf zur Liberalisierung des Rauchverbots eingebracht.

Einraumgaststätten bis zu einer Größe von 75 qm sollen demnach vom Rauchverbot ausgenommen werden. Diskotheken sollen die Möglichkeit erhalten, einen Raucherraum einzurichten. Auf die Raucherlaubnis ist jedoch am Eingang hinzuweisen und für Jugendliche unter 18 Jahren sind diese Gaststätten und Diskotheken tabu. Damit reagierte die FDP-Landtagsfraktion auf das Urteil des

Verfassungsgerichtshofes. Dieser hatte das von der FDP als viel zu restriktiv kritisierte Rauchverbot in diesen Teilen für verfassungswidrig erklärt. Die FDP hält nach wie vor eine Kennzeichnungsfrist für Rauchergaststätten für ausreichend. Die Bürgerinnen und Bürger sind mündig genug selbst zu entscheiden, ob sie in eine Raucher- oder eine Nichtraucher-gaststätte gehen wollen. Eine Kennzeichnung schafft dafür die notwendige Voraussetzung. Dieser bürgerfreundliche Ansatz ist allerdings derzeit im Landtag nicht durchsetzbar. Die jetzt vorgeschlagene Regelung ermöglicht es den

Gaststätten stärker als bisher auf die Bedürfnisse ihrer Gäste einzugehen. Einraumgaststätten können sich je nach den Wünschen der Gäste zu Raucher- und Nichtraucher-gaststätten erklären. Mehrraumgaststätten können den Wünschen der Gäste durch die Einrichtung eines Raucherräumchens entgegen kommen. Im Falle einer Regierungsbeteiligung nach der nächsten Landtagswahl wird die FDP das Thema erneut auf die Agenda setzen und sich für die liberale Lösung einer Kennzeichnungspflicht einsetzen.

Sven Morlok, Landtag

+++ noch 193 Tage bis zur Kommunalwahl am 7. Juni 2009 +++

Stadtratswahl am 7. Juni 2009

- Kandidatenvorschläge -

Auch in der LLZ werfen die Wahlen ihre Schatten voraus: An dieser Stelle schrieben in den vergangenen Ausgaben viele Leipziger, warum sie 2009 für die FDP kandidieren wollen. Der Kreisvorstand hat sich nach vielen persönlichen Gesprächen mit Parteifreunden, Kandidaten und Ortsgruppen am 29. September zu einer Kreisvorstandssitzung getroffen, um Vorschläge für die Spitzenkandidaten in den einzelnen Stadtratswahlkreisen zu erarbeiten. Diese zehn Spitzenkandidaten werden in der Öffentlichkeit am meisten wahrgenommen werden. Am Ende werden sie mit ihrer persönlichen Bekanntheit, Überzeugungskraft und Kompetenz die Gesichter der Leipziger FDP sein und das Wahlergebnis entscheidend beeinflussen. Der Vorstand hat die vorgeschlagenen Spitzenkandidaten auch damit betraut, in den zehn Wahlkreisen weitere Kandidaten für den Stadtrat zu werben. Die Parteifreunde werden in den nächsten Wochen auf die Mitglieder zu kommen. Am 28. Februar 2009 wollen die Leipziger Liberalen auf ihrem Kreisparteitag insgesamt 110 Kandidaten für die zehn Leipziger Wahlkreise küren. Schon heute, um Ihnen ein Kennenlernen und Auseinandersetzen mit den Kandidaten zu ermöglichen, stellt Ihnen der Kreisvorstand seine Vorschläge für die Spitzenkandidaten vor.



Wahlkreis 9: Knut Keding,
50 Jahre, Geschäftsführer



Wahlkreis 0: Sven Morlok,
46 Jahre, Geschäftsführer

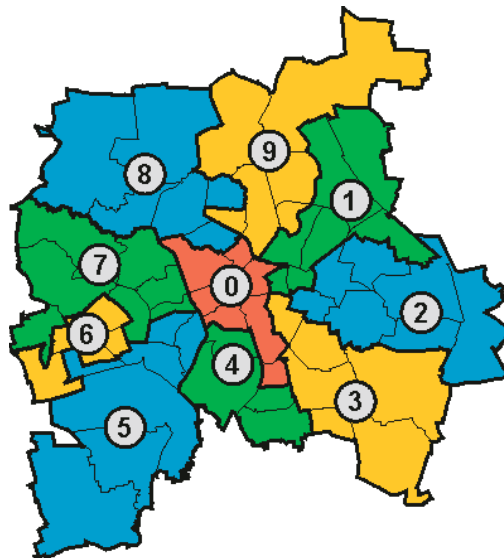


Wahlkreis 1: Olaf Beyer,
40 Jahre, Rechtsanwalt

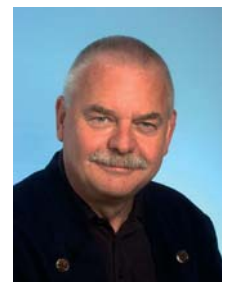


Wahlkreis 8: Isabel Siebert,
31 Jahre, Angestellte

Wahlkreise für die Stadtratswahl 2009:



Wahlkreis 2: Andreas Müller,
57 Jahre, Cartoonist



Wahlkreis 3: Dr. Michael
Burgkhardt, 65 Jahre, Arzt



Wahlkreis 7: René Wiesner,
57 Jahre, Schulleiter



Wahlkreis 6: Ralf-Peter
Wirth, 50 Jahre, Arzt



Wahlkreis 5: René Hobusch,
32 Jahre, Rechtsanwalt



Wahlkreis 4: Reik Hesselbarth,
34 Jahre, Geschäftsführer